



Mag. CHRISTIAN SAVOY
Universitätskommunikation

Tel.: +43 732 2468-3012
Fax: +43 732 2468-9839
christian.savoy@jku.at

Linz, 28. Januar 2013

Ministerin besucht Gleichstellungs-Tagung an der JKU

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz unter dem Vorsitz von Andrea Bauernberger-Kiesl hat gemeinsam mit den Instituten für Frauen- und Geschlechterforschung (Leitung: Johann Bacher), für Legal Gender Studies (Leitung: Silvia Ulrich), für Soziologie (Brigitte Aulenbacher) und der Stabsabteilung für Gleichstellungspolitik (Leitung: Margit Waid) am 24. und 25. Jänner eine Tagung zum Thema „Zwischen Gleichstellungserfolgen und Antifeminismus: Zwiespältige Tendenzen in der Modernisierung der Geschlechterverhältnisse“ organisiert. Ziel war es, dem Diskurs eine breite Plattform zu bieten, Lösungsstrategien anzudenken, die hohe Genderkompetenz an der JKU aufzuzeigen sowie die Gleichstellungsarbeit an der Universität sichtbar zu machen.

Die Veranstaltung war mit über 100 TeilnehmerInnen außerordentlich gut besucht. Am Programm stand neben Fachvorträgen aus den Rechtswissenschaften, der Soziologie, der Volkswirtschaft und der Philosophie auch eine hochkarätige Podiumsdiskussion, zu der sich Bundesministerin **Gabriele Heinisch-Hosek** an der JKU einfand. Die Soziologin **Ilse Lenz** kam zum Ergebnis, dass es sich beim Antifeminismus um eine relativ kleine, aber lautstarke Bewegung handelt. Ein großer Hemmschuh für Gleichstellung ist der Geschlechterkonservatismus, der Frauen nur in ihrer traditionellen Rolle wertschätzt. Die Rechtswissenschaftlerin **Karin Neuwirth** setzte sich mit der neuen Väterrechtsbewegung vor dem Hintergrund der jüngsten Novellen zum Familienrecht auseinander. Sie bewertete die neuen Regelungen zum Obsorge- und Namensrecht sowie das Antragsrecht für Väter nicht ehelich geborener Kinder auf Obsorge positiv und zeigte, dass die von AntifeministInnen vorgebrachten Argumente Folge eines konservativen Familienmodells sind. Die Juristin **Jasmine Senk** betonte die Bedeutung der Gleichbehandlungs- und Gleichstellungsarbeit

des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen gerade dann, wenn eine Umkehrung der Machtverhältnisse propagiert wird. Der Gesetzgeber hat darauf mit der Einführung einer 40%igen Frauenquote in Kollegialorganen reagiert.

Die JKU-Soziologin **Barbara Rothmüller** zeigte am Beispiel der Zugangstests für Medizinstudierende, wie sehr Antifeminismusstrategien nötig sind.

Spannende Einblicke zum Gender-Pay-Gap kamen von der Volkswirtin **Doris Weichselbaumer**. Sie konnte nachweisen, dass bei seriösen Berechnungen der Lohnunterschiede immer ein unerklärter Rest bleibt, der von Frauen nicht selbstverschuldet ist. Besonders diffizil ist die Aufgabe, weil schon den Bestimmungsgrößen Diskriminierungen zugrunde liegen.

Die JKU-Philosophin **Elisabeth Menschl** betonte, dass Gender Philosophy eine Chance für Frauen und für Männer sei, unabhängig von Alter, Rasse, Nationalität, Religion, Bildung etc. Diskriminierungen über die kulturelle Prägung der Geschlechter aufzudecken, zu hinterfragen und zu verstehen, um diese in einer durchgängigen Gleichstellungspraxis aufheben zu können.

Spannende Debatte

Die anregende Podiumsdiskussion wurde von **Christine Haiden** (Chefredakteurin Welt der Frau) moderiert. Die Journalistin **Ina Freudenschuß** von Onlinemedium dieStandard berichtete von Angriffen auf FeministInnen in den Onlineforen. Der Sozialpsychologe **Rolf Pohl** brachte die Perspektive der Männlichkeitsforschung ein. AntifeministInnen sei nicht an einem Diskurs gelegen, es gehe nur darum, das eigene Weltbild zu rechtfertigen.

Ministerin **Heinisch-Hosek** sieht als Gegenstrategie zu antifeministischen Strömungen die Beibehaltung sowie den Ausbau der Frauenförderstandards und betonte, dass der Dialog mit der Wissenschaft verbessert werden müsse.

Die Veranstaltung zog ein breites Publikum an und die Disziplinenvielfalt sorgte für allgemein positives Feedback.

Rückfragen:

Mag. Andrea Bauernberger-Kiesl / Vorsitzende des AKG

andrea.bauernberger-kiesl@jku.at

0732/2468 3213